

München, 01. November 2011

Sehr geehrte Frau Beikirch,

vielen Dank für Ihre freundliche Antwort!

Mir ist klar, dass Sie in Ihrer Position von vielen Seiten Informationen bekommen, die den Blickwinkel und die Interessenlage des jeweiligen Betrachters wiedergeben.

Die Pflege wurde von politischer Seite aus in die Hände der Pflege-und Gesundheitswirtschaft gelegt. Im Zeichen der Ökonomisierung muss es zu immer mehr Kontrolle kommen um die "Benchmarks" einzuhalten.

Meines Erachtens sind wir noch nicht am Ende der Fahnenstange angekommen. In keinem anderen mir bekannten Land wird in der Pflege so perfekt ökonomisiert, standardisiert, bürokratisiert und kontrolliert wie in Deutschland.

Bei einer ökonomisierten Pflege haben Wirtschaftlichkeit und Effizienz den ersten Platz.

Das Gegenprogramm wäre eine Humanisierung der Pflege. Für solche Bestrebungen gibt es aber keine Lobby. Wir Bürger haben versäumt bei Einführung der Pflegeversicherung eine Lobby zu bilden. Christliche, humanistische und ethisch-moralische Werte finden sich im wesentlichen in wohlformulierten Leitbildern wieder.

Bei einer humanen, emphatischen dem Menschen zugewandten Pflege nehmen "weiche Faktoren" wie das subjektive Wohlbefinden des Pflegebedürftigen, der Pflegenden und der Angehörigen, die "gefühlte Menschlichkeit" den ersten Platz ein.

Für die praktische Umsetzung einer solchen, den Menschen ganzheitlich in den Mittelpunkt stellenden Pflege fehlen Rahmenbedingungen, Personal, Zeit und Geld: es wäre unökonomisch.

Meines Erachtens sollte über einen Mittelweg zwischen den beiden Polen nachgedacht werden. Die Unzufriedenheit der von Pflege selbst oder beruflich Betroffenen steigt derzeit unaufhaltsam an.

"Erst der Mensch und dann die Finanzen" gilt auch für die Pflege.

Im Mai war ich mit dem "Forum pflege aktuell" in Genf um vor dem UN Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Angelegenheiten die reale Versorgungsproblematik in deutschen Heimen vorzubringen. Am meisten hat mich die spürbare Diskrepanz beeindruckt zwischen der von einer deutschen Regierungsdelegation vorgebrachten formalen Perfektion im deutschen Pflegewesen und der Delegiertenfrage : "und wie setzen Sie das um?" .....

.....

Mit besten Grüßen,  
Brigitte Bührlen

---